

London Special

Die große Olympiavorschau

Story auf den Seiten 2-10



Olympia: Jetzt geht's los!



Das Olympiastadion von London wird für zehn Tage zum Schauplatz der Träume. Bild: London 2012

EDITORIAL



Dr. Ralph Vallon
 ÖLV-Präsident

Spitzensport – Quo vadis?

Die Olympischen Sommerspiele, der Höhepunkt des Sportjahres, werden eröffnet. Millionen Sportinteressierte weltweit werden vor den Fernsehgeräten sitzen, eine hoffentlich eindrucksvolle Eröffnungsfeier erleben, spannende Wettkämpfe mitverfolgen und mit den heimischen Athlet/innen mitfiebern. Ob wir uns auch über rot-weiß-rote Medaillen freuen dürfen, wird sich erst zeigen. Im Kampf um olympisches Edelmetall haben es nicht nur die Leichtathleten besonders schwer. Selbst zahlreiche vergleichbare Länder in Westeuropa haben bessere strukturelle und finanzielle Voraussetzungen als die Fachverbände in Österreich. Ein klares Bekenntnis zum Spitzensport – auch in den Sommersportarten – fehlt. Das sollte in die mediale Bewertung über Erfolg und Misserfolg des ÖOC-Teams einfließen. Der ÖLV ist gerade dabei, sein Leistungssportkonzept, das im Wesentlichen auf einem neuen Stützpunktsystem basiert, für den kommenden Olympiazzyklus 2013-2016 fertig zu stellen. Hier werden wir entsprechende Unterstützung von Bund und Ländern benötigen, damit der unübersehbare Aufschwung, den Vojta, Mayer, Schrott sowie im Nachwuchs Dadic, Grünberg, Weißhaidinger & Co. eingeläutet haben, 2016 auch olympische Früchte trägt.

Inhalt

Olympischer Sommer in London	2
Die ÖLV-Teilnehmer/innen im Fokus	4
Was an Leichtathletik fasziniert	11
UNESCO Young Leader Forum	13
Rückblick auf die EM in Helsinki	14
Freudentage in Barcelona	15
Kurzmeldungen	17
Statistik, Termine, Impressum	27

Story

Wörthersee & Themse

Die Olympischen Spiele stehen ganz im Zentrum dieser Ausgabe der ÖLV Nachrichten. Lesen Sie hier alles über Österreichs Leichtathleten in London. Dazu berichten wir über erfolgreiche Staatsmeisterschaften in Klagenfurt, tolle Auftritte bei der U20-WM in Barcelona und die EM-Premiere in Helsinki. (Foto: GEPA pictures).



IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php



Olympischer Sommer in London

Am 27. Juli werden die Olympischen Spiele in London eröffnet. Ab 3. August steht die Leichtathletik als olympische Kernsportart schlechthin im Zentrum des Geschehens.

Sieben österreichische Leichtathleten fiebern ihren Starts bei den Olympischen Spielen von London entgegen. **Ivona Dadic** (Siebenkampf), **Elisabeth Eberl** (Speerwurf), **Gerhard Mayer** (Diskuswurf), **Andrea Mayr** (Marathon), **Beate Schrott** (100m Hürden), **Andreas Vojta** (1500m) und **Günther Weidlinger** (Marathon). Fünf der sieben Leichtathleten freuen sich auf ihre Olympiapremiere in London. Lediglich Günther Weidlinger, der bereits bei seinen vierten Olympischen Spielen antritt, und Gerhard Mayer, der in Peking 2008 erstmals am Start war, haben bereits Olympiaerfahrung. Erfreulich: Mit sieben Athleten ist das Leichtathletikteam größer als bei den letzten beiden Spielen. Lesen Sie mehr über die ÖLV-Teilnehmer und ihre Ziele auf den nächsten Seiten!

London ist speziell

Wenn am Freitag, 27. Juli die Olympische Flamme im Stadion entzündet wird, startet in mehrerer Hinsicht ein außergewöhnliches Ereignis. London ist die erste Stadt, die zum dritten Mal Olympische Sommerspiele veranstaltet. Mehrere richtungsweisende Premieren wurden hier begangen. 1908 fand im „White City Stadium“ die Eröffnungsfeier erstmals mit dem Einmarsch der Nationen statt. Die heute verbindliche Marathondistanz von 42,195 Kilometer wurde erstmals bei den Spielen 1908 gelaufen. Die Spiele 1948, durchgeführt im Wembley Stadion, erlebten die erstmalige TV-Liveübertragung der sportlichen Wettbewerbe. Für Österreich ein historischer Moment: **Herma Bauma** jubelte am 31. Juli 1948 im Speerwurf mit 45,57 Meter über die bis heute einzige österreichische Leichtathletik-Goldmedaille bei Olympischen Spielen.

In London wurde auch das „Olympische Credo“ formuliert, und zwar bereits im Jahr 1908. Simplifiziert ist es bis heute als Slogan im Gebrauch, über den man leicht einmal schmunzeln kann: „Dabei sein ist alles!“ Der ursprüngliche Gedanke ist jedoch vielschichtiger und aktueller denn je:

„Das Wichtigste im Leben ist nicht der Triumph, sondern der Kampf; es ist nicht wesentlich, gesiegt, sondern gut gekämpft zu haben.“

Lauf-Ass Coe an der Spitze

An der Spitze des Organisationskomitees steht mit **Sebastian Coe** eine Persönlichkeit, die die Leichtathletik bereits als Sportler auf unvergleichliche Weise geprägt hat. Zweimal war der Brite Olympiasieger im 1500m-Lauf. Sein 800m-Weltrekord von 1:41,73 Minuten aus 1981 blieb über 16 Jahre lang unangetastet. Mit dem Schwung erfolgreicher Olympischer Spiele im Rücken will er in der Folge zum IAAF-Präsidenten aufsteigen. Was lange bereits im Raum gestanden ist, hat er nun auch offiziell bekräftigt.

Hohle Phrasen und Kontroversen

Olympische Spiele sind auch ein Schauplatz für hohle Phrasen und Kontroversen. Diskussionen um Sicherheit und Terrorgefahr, um die strengsten Werbebestimmungen, die man je gesehen hat, um Kommunikationseinschränkungen für Athleten und Betreuer verdeutlichen das. Wie unter einem Brennglas werden Widersprüche sichtbar. Als Motivation für Sportler gibt es jedoch nichts Größeres.

Texte: **Andreas Maier**



Olympia 2012

Spiele der XXX. Olympiade

Eröffnung 27. Juli

Leichtathletik 3. bis 12. August

10.500 Athleten gesamt, 205 Nationen

40.000 Sicherheitskräfte

Olympiastadion für Leichtathletik,

Eröffnungs- und Schlussfeier

80.000 Sitzplätze

www.london2012.com | www.olympia.at



*Focused finance in
a fast-moving world*



*When your business interests span east
and west, you need a bank with clarity.*

VTB Bank (Austria) AG, head of the European Subholding of Russia's largest commercial bank, will provide you with the business finance you need – together with unrivalled access to the right opportunities. Using our global

expertise and first-hand local insights, we'll apply our unique knowledge of the Russian, CIS and European markets to deliver a bespoke solution that perfectly suits your organisation's needs.

For a bank with financial security and a strong focus on helping your business stay one step ahead, get in touch today.

VTB Bank (Austria) AG

www.vtb.at, +43 (0)1 515-35-0

Parkring 6, 1011 Vienna



Ivona Dadic - Siebenkampf

Sie ist erst 18 Jahre und damit die jüngste Leichtathletin bei Olympischen Spielen seit über sechs Jahrzehnten. Gleich an den ersten beiden Tagen will Ivona Dadic ihr Bestes geben.

Ivona Dadic hat schon vor den Olympischen Spielen die Sensation perfekt gemacht. Ihre Qualifikation mit österreichischem Siebenkampf-Rekord von 5959 Punkten in Götzis, mit gerade einmal 18 Jahren, war die Überraschung der Saison. „Das werde ich nie vergessen, als ich im 800m-Lauf ins Ziel gelaufen bin und das Limit geschafft habe“, sagt sie.

Die Jüngste, die Erste

Nun ist die Welserin die jüngste österreichische Leichtathletin bei Olympischen Spielen seit über 60 Jahren. Mit Dadic ist zum ersten Mal seit den Zeiten von Liese Prokop, die in Mexico 1968 Olympiasilber im Fünfkampf gewonnen hat und auch 1972 in München am Start war, wieder eine österreichische Mehrkämpferin bei Olympischen Spielen vertreten. Im Siebenkampf, der bei Olympia 1984 den Fünfkampf abgelöst hat, ist „Ivi“ die erste Österreicherin überhaupt, die im Zeichen der fünf Ringe antritt. „Ich freue mich sehr. Ich kann nichts gewinnen und nichts verlieren. Ich will die Spiele genießen und wenn möglich an meine Bestleistung herankommen.“ Die Tage und Wochen nach dem Durchbruch von Götzis brachten ihr viel Publicity und Bekanntheit: „Das ist ein cool, ein schöner Ansporn für mich.“

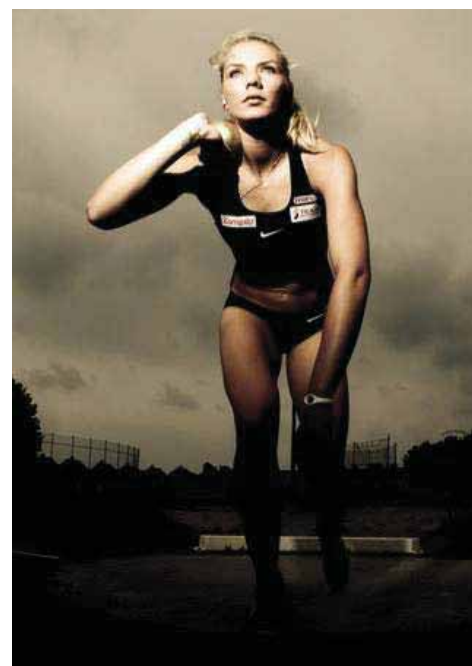
Verhärtung kein Problem

Im Anlauf zu den Olympischen Spielen hat sich bei ihr eine Muskelverhärtung im Oberschenkel bemerkbar gemacht. Bei der U20-WM in Barcelona musste sie daher nach fünf Disziplinen abrechen. Eine Untersuchung bei ÖLV- und Olympiarzt Dr. Alfred Engel ergab jedoch grünes Licht für London. Ruhe und Therapien haben

geholfen: „Ich sehe keine Gefahr für einen Olympiastart. Seit 23. Juli trainiert sie wieder ganz normal“, sagt ihr Trainer Wolfgang Adler. „Es sind Ruhe und Konzentration da. Das ist wichtig. Sie kann in London einen guten Mehrkampf machen. Das heißt für mich zwischen 5700 Punkten bis hinauf zu ihrer Bestleistung oder darüber.“ Ihre stärksten Disziplinen sind der Weitsprung, die 200m und die 800m: „Hier steht sie mitten in der Weltklasse“, so Adler. Über 100m Hürden und im Kugelstoß hat sie Anschluss an die Besten. Im Speerwurf wurde an kleinen Umstellungen gearbeitet. „Ihre Stärke ist, dass sie extrem konzentriert in den Wettkampf reingeht und Leistungen unter Stress abrufen kann.“

Locker ist gut

International hat Dadic bereits einige Erfahrungen gesammelt. Bei der U18-WM und der U20-EM erreichte sie jeweils den zehnten Platz. Die Premiere der Olympischen Jugendspiele in Singapur 2010 feierte sie mit dem sechsten Rang im Weitsprung. Dadic, deren Eltern aus Kroatien stammen, hat ihr Erfolgsrezept für London parat: „Ich will es so machen wie in Götzis, mich nicht ablenken lassen und die Erwartungen nicht zu hoch setzen. Jedes Mal, wenn ein Wettkampf von mir locker war, dann war er gut.“



Ivona Dadic | Siebenkampf

Wohnort: Wels
Geb. 29.12.1993 | 18 Jahre
Verein: PSV Hornbach Wels
Trainer: Wolfgang Adler (seit 2008)
Bestleistung: 5959 P. (ÖLV-Rekord)
Erfolge: 10. Platz U18-WM 2009
6. Youth Olymp. Games 2010 (Weit)
10. Platz U20-EM 2011

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise: So., 29. Juli
Wettkampftage:
Fr., 3. August, 11:05-21:45 Uhr
Sa, 4. August, 11:05-21:35 Uhr



Elisabeth Eberl - Speerwurf

Es ist ein Anlauf mit Hindernissen, den Elisabeth Eberl vor den Olympischen Spielen zu meistern hat. Das Knie macht Probleme, aber ihr Kampfgeist ist größer.

Wer Elisabeth Eberl bei den Olympischen Zeremonien mit Einkleidung und Verabschiedung in Wien erlebt hat, weiß, wie groß ihre Freude auf London ist. Neben ihrem Strahlen verblassten fast alle Anwesenden. „Meine Freude ist riesig, umso mehr, als ich eine Athroskopie hinter mir habe. Es war eine große Erleichterung für mich, als ich die Starterlaubnis von Teamarzt Dr. Engel bekommen habe“, sagt sie. Anfang Juni wurde ihr ein Knorpelstück aus dem Knie entfernt, das ihr schon seit längerem Probleme bereitet. Seither geht es für die 24-jährige Grazerin darum, das Knie wieder belastungsfähig zu kriegen.

Training im Sitzen

„Nach der OP habe ich zuerst nur im Sitzen geworfen. Das funktioniert mit einem speziellen Krafttrainingsgerät sehr gut.“ ÖLV-Speerwurfrekordler Gregor Högler, ihr Coach, hat dieses Gerät einst für sich selbst entworfen und konstruiert. „Es geht voran. Jeder Tag ist entscheidend. Sie muss mental stark sein. Ihre Wurf Schulter ist so stark wie nie“, sieht er gute Fortschritte. Bis zum Abflug nach London ist eigens eine Physiotherapeutin aus Südafrika bei Eberl einquartiert, um bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Aus einer Bekanntschaft im Trainingslager ist so ein ganz wichtiger Support geworden. In einem Wettkampf hat Eberl zuletzt am 28. Mai geworfen. Der 7. August mit der Speerwurfqualifikation im Olympiastadion ist nun ihr Tag X. „Bis dahin werden wir alle Bausteine zusammensetzen. Ich werde mich überwinden müssen und alles geben, damit es eine passable Weite wird“, gibt sich die Magistra der Sportwissenschaften kämpferisch: „Ich habe keine Schmerzen. Das Knie ist aber noch nicht so stabil, wie ich es möchte. Ich will deshalb nichts vorhersagen.“ Vor einem Jahr bei der WM in Daegu war sie vor dem wichtigen Wettkampf ebenfalls länger verletzt. Deshalb kennt sie auch die guten Seiten dieser Situation: „Durch die Probleme bin ich so sehr mit dem Knie beschäftigt, dass ich gar nicht nervös sein kann!“ Mit 56,48 Meter, ihrer zweitbesten bisher erzielten Weite, hat sie sich damals gut geschlagen.

Never give up!

Was Trainer Gregor Högler an ihr schätzt: „Sie ordnet alles dem Sport unter und gibt nicht auf. Ihr Potential ist groß. Wenn sie fit ist, kann sie durchstarten. London wird eine wichtige Erfahrung für die nächsten Spiele in Rio 2016.“



Elisabeth Eberl | Speerwurf

Wohnort: Graz
 Geb. 25. März 1988 | 24 Jahre
 Verein: Allg. Turnverein Graz
 Trainer: Gregor Högler (seit 2006)
 Bestleistung: 60,07 Meter
 Erfolge: 11. Platz Universiade 09
 10. Platz U23-EM 2009
 WM-Teilnahme Daegu 2011

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise: Sa., 4. August
 Quali: Di., 7.8, 11:00 od. 12:25 Uhr
 Finale: Do., 9. August, 22:00 Uhr



Gerhard Mayer - Diskuswurf

Gerhard Mayer träumt vom Finale und wirft selbst im Traum. Damit ihm in London ein Traumwurf gelingt, hat er jahrelang für den großen Moment trainiert und sich vorbereitet.

In Helsinki hat Gerhard Mayer Ende Juni ordentlich Selbstvertrauen getankt. Der Einzug ins Finale der Europameisterschaft als Zwölfter des Feldes und dann die Steigerung auf den achten Platz – damit hat er sich hervorragend in Szene gesetzt. „Ich will auch in London ins Finale“, sagt er klar. Der Großteil der Konkurrenz war auch in Helsinki vertreten. Damit hat der 32-jährige Niederösterreicher seine Anwartschaft auf eine Finalteilnahme unterstrichen. Der Kampf wird jedenfalls eine enge Angelegenheit. Falls er nicht ohnehin selbst im Endkampf geworfen hat, war der Universiade-Sieger von 2007 bei großen Meisterschaften niemals weiter als 1,21 Meter vom Finale entfernt.

Technik ohne Risiko

„In der Wurftechnik haben wir diesmal keine Revolutionen gemacht, sondern die besten Elemente der letzten Jahre herausgeholt“, so der ÖLV-Rekordler, der gemeinsam mit seinem Trainer Gregor Högler immer wieder mit biomechanischer Unterstützung an Feinheiten der Wurfbewegung gearbeitet hat. Als Techniker sprechen der HTL-Absolvent Mayer und der studierte Maschinenbauer Högler dabei eine gemeinsame Sprache. „Wir haben uns nun auf eine Technik geeignet, bei der Störfaktoren keine hohen Auswirkungen haben und die weniger riskant ist“, sagt Högler.

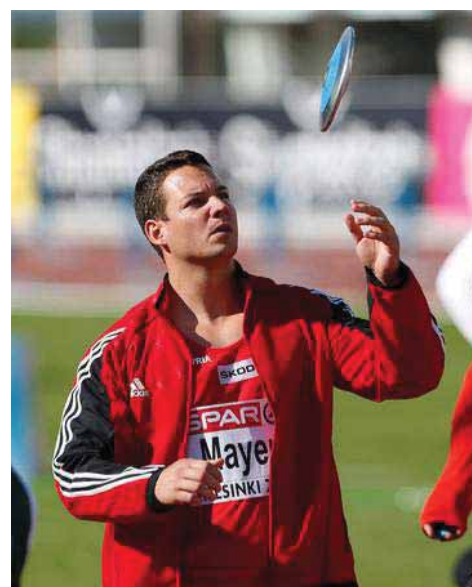
Herrn Mayers Gespür für Regen

Zwei Bereiche wurden in der Olympiavorbereitung stärker forciert als sonst. Zum einen die Beschäftigung mit Werfen bei Regen. „Ich hoffe, dass es in London regnet. Bei der EM in Helsinki hat

man gesehen, dass nicht alle Werfer gut mit Regen umgehen können“, wünscht sich Mayer typisch britisches Wetter. Zudem war bei allen wichtigen Wurftrainings der letzten Wochen ein Physiotherapeut am Platz. Högler: „Er kann die Gelenke und die Hüfte wieder frei machen. Das ist ein Riesenunterschied. Auf diese Weise geht Gerhard nach dem Werfen nicht mit Schmerzen vom Platz. Bei Wettkämpfen kann man an den Bewegungen der Werfer genau erkennen, wer vorher beim Physio war und wer nicht. Hier liegt viel Potenzial. Das müssen wir immer wissen: Leistung kann man nur im Team produzieren!“

Fokussiert auf Finaltraum

Als einziger österreichischer Leichtathlet in London außer Günther Weidlinger hat Gerhard Mayer bereits Olympiaerfahrung: „Ich weiß nun schon besser, was auf mich zukommt.“ In Peking 2008 holte er mit 61,32 Meter in der Qualifikation den 18. Platz. „Er ist ehrgeizig, fokussiert und weiß genau, was er will“, lobt Högler die Einstellung seines Athleten. Während die meisten Werfer in London stärkere Bestweiten als die 65,24 Meter von Mayer aufweisen, schafft es der WM-Achte von Berlin 2009 immer wieder, genau zum richtigen Zeitpunkt seine Topleistung abzurufen. Darin liegt seine Chance, den Traum vom Olympiafinale wahrzumachen. Wenn er richtig in Form kommt und sich körperlich und mental ins Werfen vertieft, dann macht er kurz nach dem Einschlafen unwillkürlich Wurfbewegungen. In jüngster Zeit wurde das öfters bemerkt.



Gerhard Mayer | Diskuswurf

Wohnort: Franzensdorf
Geb. 20. Mai 1980 | 32 Jahre
Verein: SVS Leichtathletik
Trainer: Gregor Högler (seit 2005)
Bestleistung: 65,24m (ÖLV Rekord)
Erfolge: 1. Platz Universiade 2007
Olympiateilnahme Peking 2008
8. Platz WM 2009
8. Platz EM 2012

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise: Sa., 4.8.
Quali: Mo, 6.8., 11:00 od. 12:25 Uhr
Finale: Di., 7.8., 20:45 Uhr



Andrea Mayr - Marathon

Eine lange Karriere liegt hinter ihr. London werden die ersten Olympischen Spiele für die vielseitige Rekordläuferin Andrea Mayr, und zugleich die letzten.

„Der Olympiamarathon ist der Höhepunkt, auf den ich hingearbeitet habe. Ich freue mich, dass ich dabei bin, und kann es von Anfang an genießen“, blickt Andrea Mayr, Österreichs Marathonrekordlerin, voraus. Wer die Kämpferqualitäten der 32-jährigen Ärztin, Berglaufweltmeisterin und vierfachen ÖLV-Rekordlerin kennt, weiß, dass die 42,195 Kilometer in London jedoch alles andere als ein „Genusslauf“ für sie werden. Seit Anfang des Jahres hat sie sich von der Turnusausbildung kenzieren lassen und sich voll aufs Lauftraining konzentriert. Zwei österreichische Halbmarathonrekorde im Frühjahr – 72:03 und 71:49 Minuten – waren der erste Lohn dafür.

Würde auf Rekord anlaufen

In der Höhenlage von St. Moritz hat sie nach Vorgaben von Trainer Hubert Millonig fünf Wochen lang bis 22. Juli an der spezifischen Marathonform gearbeitet. „Bei einem City-Marathon würde ich jetzt auf Rekord oder auf eine Zeit unter 2:30 Stunden anlaufen“, ist Mayr positiv gestimmt. Ein Olympiamarathon ohne Tempomacher, auf einer winkligen Strecke und bei möglicherweise warmen Temperaturen (Startzeit ist um 11:00 Uhr Ortszeit) ist jedoch nicht unbedingt der Schauplatz für eine absolute Spitzenzeit. Aber die Form stimmt: „Ob alles richtig zusammenkommt, kann man in der letzten Phase fast nicht mehr beeinflussen, aber das Training ist bis auf eine kurze Krankheit gut gelaufen“, so Millonig. Als Trainer hatte er bereits bei sechs Olympischen Spielen Athleten am Start, u.a. den 5000m-Silbermedaillengewinner von Los Angeles 1984, Markus Ryffel aus der Schweiz.

Für die Olympiavorbereitung von Mayr suchte er nach neuen Reizen. „Wir haben mehr Läufe als bisher über 30 Kilometer Länge gemacht und dabei die Marathongeschwindigkeit in ermüdetem Zustand geübt“, umschreibt er. Konkret hieß das zum Beispiel: 10km leicht, 10km schneller, 10km in 3:30min/km. Oder: 15km laufen, 8x1000m und 10x400m auf der Bahn, und nochmals 10km laufen. Zudem hat Mayr neben Stabilisationsübungen erstmals Krafttraining mit Gewichten absolviert.

Gewichte und über 30 Kilometer

Solcherart ist Mayr gerüstet für ihren ersten Olympia-Auftritt. 2008 hatte sie die Qualifikation für Peking über 3000m Hindernis knapp nicht geschafft. Das damalige Beinahe-Karriere-Aus hat sie zum Glück verschoben. Für Mayr ist nun aber fix, dass ihre ersten Olympischen Spiele zugleich die letzten sein werden: „Ich werde sicher weiter laufen, aber nicht mehr auf einem Niveau, dass ich zu Olympia kann.“ Schritt für Schritt wird der Beruf in den Mittelpunkt rücken. Für September hat die die Übersiedlung von Wien ins heimatische Oberösterreich, nach Gmunden, geplant. Dort wird die offensive Doping-Gegnerin ihre Turnusausbildung abschließen und will danach als Ärztin arbeiten.



Andrea Mayr | Marathon

Wohnort: Wien
Geb. 15. Oktober 1979 | 32 Jahre
Verein: SVS Leichtathletik
Trainer: Hubert Millonig (seit 2006)
Bestzeit: 2:30:43 Std. (ÖLV Rekord)
Erfolge: 1. Vienna City Marathon 09
14. Frankfurt Marathon 2011
Welt- und Europameisterin Berglauf
WM- und EM-Teilnahmen 3000mHi.
ÖR Halbmarathon 71:49min (Berlin12)

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise: Mi, 1.8.
Marathon So, 5.8., 12:00 Uhr



Beate Schrott – 100m Hürden

Sie unterbot so oft wie kein anderer heimischer Olympiateilnehmer die geforderte Norm, glänzte mit Top-Zeiten bei jedem Wetter und geht nun voller Zuversicht an den Start.

Beate Schrott sprintet ihre Rennen mit beeindruckender Konstanz, gleichzeitig wirkt ihr Aufstieg im Rückblick fast raketengleich. Vor zwei Jahren qualifizierte sie sich für ihre ersten Europameisterschaften in der Allgemeinen Klasse. Was damals im Vorlauf passiert ist, vergisst man lieber. 2011 drückte sie den österreichischen Rekord über 100m Hürden auf 12,95 Sekunden und schaffte es bei der WM ins Semifinale. Heuer stürmte sie ins Finale der Hallen-WM, verpasste EM-Bronze nur um eine Hundertstelsekunde und steigerte den Rekord auf 12,82 Sekunden. Damit hat sie sich in der Europaspitze einen Namen gemacht und ist den Allerschnellsten ihrer Zunft um einen großen Schritt näher gerückt.

In jedem Bereich verbessert

Und jetzt kommt Olympia. „Die Vorfreude ist schon groß. Ich bin gespannt, wie es im Dorf und im Stadion aussieht“, sagte Beate Schrott. „Aber auch die Ungewissheit ist da. Ich weiß, dass ich gut drauf bin. Die Olympischen Spiele sind aber etwas Anderes und ich hoffe, dass ich mit der Nervosität gut umgehen kann.“ Dabei hat sich die 24-jährige St. Pöltnerin umfassend weiterentwickelt: „Vor, über und nach der Hürde, in der Oberkörperposition, beim Start, beim Zielwurf – ich habe mich in den letzten zwei Jahren in jedem Bereich verbessert.“

Dass die Medizinstudentin Spitzenform agiert, zeigen ihre jüngsten Resultate wie die 12,82 Sekunden von Luzern und die 12,92 Sekunden bei 0,8m/s Gegenwind im Vorlauf der Staatsmeisterschaften. Bereits sieben Mal ist sie heuer unter der 13-Sekunden-Marke geblieben.

„Außerdem habe ich gezeigt, dass ich auch unter schwierigen Bedingungen schnell laufen kann, wie nach dem „Einkleidungs-marathon“ in Wien. Gleich danach bin ich den Rekord gelaufen.“ Für die Olympischen Spiele ist das Semifinale ihr Ziel. „Je besser ich dort laufe, umso zufriedener bin ich. Das Finale ist aber sehr schwierig. Zwischen Semifinale und Finale liegt extrem viel.“

Aggressivität ist Trumpf

In der Vorbereitung hat sie mit Trainer Philipp Unfried „auf Altbewährtes zurückgegriffen“, wie er sagt. „Die Olympiasaison ist nicht die Zeit für Experimente. Wir haben etwas weniger im Kraftbereich gemacht, weil wir gesehen haben, dass ihr Niveau international ausreicht. Dafür haben wir einen Schwerpunkt auf Technik und Schnelligkeit gelegt.“ Besonderes Augenmerk legt Schrott auf den Start: „Unmittelbar vor dem Rennen versuche ich Aggressivität aufzubauen. Aggressiv ins Rennen und über die ersten Hürden zu gehen ist das Wichtigste.“ Am Feinschliff für London arbeitet sie bei US-Coach Rana Reider, der vor den Spielen mit einigen seiner Athleten in Salzburg-Rif stationiert ist.

Konsequenz und Zielstrebigkeit sind herausragende Eigenschaften, das bescheinigen alle, die sie kennen. Das stellt Beate auch beim fortschreitenden Medizinstudium unter Beweis. „Ich kann gut mit Stress umgehen und bin es gewohnt, dass mein Tag durchgeplant ist. Aber wichtig ist, dass ich immer wieder abschalten kann, mit meiner Familie etwas unternehme oder einfach ein Buch lese.“



Beate Schrott | 100m Hürden

Wohnort: St. Pölten
Geb. 15. April 1988 | 24 Jahre
Verein: Union St. Pölten
Trainer: Philipp Unfried (seit 2004)
Bestzeit: 12,82sec (ÖLV Rekord)
Erfolge: 4. Platz EM 2012
7. Platz Hallen-WM 2012
WM-Semifinale Daegu 2011

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise nach London: So., 29. Juli
Vorlauf: Mo., 6. August, 11:05 Uhr
Semifinale: Di., 7. August, 20:15 Uhr
Finale: Di., 7. August, 22:00 Uhr



Andreas Vojta - 1500 Meter

Die Vorfreude ist groß beim 23-jährigen Mittelstreckler: Auf die Eröffnungsfeier, den Vorlauf am 3. August und den Kampf ums Semifinale bei seinen ersten Olympischen Spielen.

Nicht, dass er einen zusätzlichen Hinweis gebraucht hätte. Aber als Andreas Vojta Mitte Juli nach vier Wochen Höhentraining von St. Moritz zurück nach Wien gekommen ist, hat er im Schnellverfahren gemerkt, dass die Olympischen Spiele vor der Tür stehen: „Ich bin in einer anderen Welt angekommen. Einkleidung, Verabschiedung, Medientermine. Man hat überall gespürt, dass Olympia etwas ganz Besonderes ist und einen eigenen Charakter hat.“ Bei der Europameisterschaft in Helsinki hat der 23-Jährige aus Gerasdorf bei Wien gezeigt, dass die Verfassung stimmt, auch wenn er im Finale taktisch suboptimal gelaufen ist und in einen Sturz verwickelt war: „In London will ich in der Topform des Jahres sein. Mein Ziel ist das Semifinale und ich bin guter Dinge, dass es machbar ist.“ Dem großen Highlight hat er mit Trainer Willy Lilge alles untergeordnet. Die Arbeit an der Ausdauer wurde groß geschrieben. „Wir haben die Zügel möglichst lange zurückgehalten, haben keine Hallensaison gemacht, sind nicht von Meeting zu Meeting getingelt“, so Lilge. Damit soll Andreas Vojta frisch und voll motiviert in London am 3. August am Start stehen.

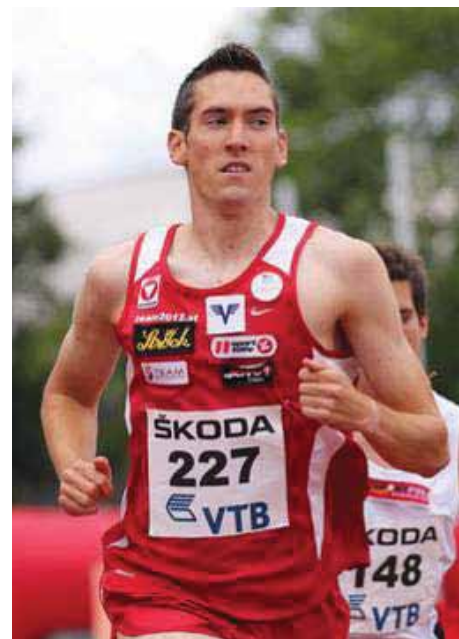
Schon hunderte Male gelaufen

„Ich weiß nicht, wie viele hundert Mal ich im Kopf schon im Olympiastadion gelaufen“, sagt der zweifache EM-Finalist. Sicher ist, dass Vojta bestens vorbereitet anreist: „Auch nach der EM ist das Training gut gelaufen.“ Taktik wird eine wichtige Rolle spielen, auch Favoriten sind schon in Vorläufen gescheitert: „Entscheidend ist, dass er zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Position im Feld ist und trotz der

hohen Anspannung das Feld „lesen“ kann, also spürt, wann die Attacke kommt und den entscheidenden Augenblick nicht verpasst“, erwartet Lilge. Eine solide Ausdauerbasis und gute Unterdistanzleistungen sprechen für ihn. 400m ist Vojta letztes Jahr in 48,81sec gelaufen, die 800m heuer in 1:47,28min. Mit diesen Fähigkeiten kann er immer wieder Läufer mit stärkeren 1500m-Bestzeiten schlagen. Lilge, der Vojta seit Jugend an als Trainer begleitet hat, über seine Stärken: „Er kann sich absolut auf die wichtigen Dinge fokussieren und alles ausblenden, was seiner Leistung abträglich sein könnte. Ihn kann (fast) nichts aus der Ruhe bringen, er vergeudet keine Energie für Dinge, die sich nicht ändern lassen. Es gibt kein Jammern und Ausreden-Suchen bei ihm.“

Bei Eröffnung dabei

Bestimmt wird bereits Vojtas olympischer Auftakt ein unvergessliches Ereignis. Denn als einziger österreichischer Leichtathlet marschiert er bei der Eröffnungsfeier am 27. Juli ins Stadion ein. Für ihn sind es die ersten Olympischen Spiele. In Österreichs Olympiageschichte hat bei den Männern in den letzten 110 Jahren lediglich Robert Nemeth 1980 in Moskau den Aufstieg ins 1500m-Semifinale geschafft.



Andreas Vojta | 1500m

Wohnort: Gerasdorf / Wien
Geb. 9. Juni 1989 | 23 Jahre
Verein: team2012.at
Trainer: Wilhelm Lilge (seit 8 Jahren)
Bestzeit: 3:37,82 Minuten (2011)
Erfolge: EM-Finale 2010 und 2012
4. Platz U23-EM 2011
WM Teilnahme Daegu 2011

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise: Do., 26. Juli
Vorlauf: Fr., 3.8., 21:05 Uhr
Semifinale: So., 5.8., 21:15 Uhr
Finale: Di, 7.8., 22:15 Uhr



Günther Weidlinger - Marathon

Zum vierten Mal startet der Rekordläufer bei Olympia, und das in seiner vierten Disziplin. Am Schlußtag der Spiele wird Londons City beim Marathon vor Begeisterung überkochen.

Günther Weidlinger ist sozusagen der Veteran im österreichischen Leichtathletikteam für London. Zum vierten Mal tritt der 33-jährige Oberösterreicher bereits bei Olympischen Spielen an. Die übrigen sechs ÖLV-Teilnehmer bringen es gemeinsam auf bisher einen einzigen Olympiastart – Gerhard Mayer in Peking 2008. „Ich bin nicht mehr so nervös wie vor meinen ersten Spielen. Aber trotzdem ist die Anspannung spürbar, und sie wird natürlich bis zum Start noch ansteigen. Ich freue mich, dass ich zum vierten Mal dieses Großereignis miterleben darf, und das in meiner vierten Disziplin“, so Weidlinger.

Zum vierten Mal Olympia

In der heimischen Olympiageschichte hat unter den Leichtathleten lediglich Zehnkämpfer Georg Werthner vier erfolgreiche Olympiateilnahmen geschafft. Das Besondere bei Weidlinger: Er startete jedes Mal in einem anderen Bewerb. In Sydney 2000 über 3000m Hindernis (dort erreichte er als hervorragender 8. sein bestes Resultat), in Athen 2004 über 5000m und in Peking 2008 über 10.000m. Und nun also im Marathon. „Das Training hat in den letzten Wochen sehr gut geklappt und ich bin mit meiner Vorbereitung auf den 12. August sehr zufrieden. Die vier Wochen in St. Moritz waren und sind sehr intensiv mit rund 800km Gesamtleistung.“ Durch eine Verletzung im April stand im Frühjahr etwas mehr Alternativtraining am Plan, ansonsten hat er die Vorbereitung genauso angelegt wie bei seinen bisherigen Marathons. Speziell wird London dennoch. Heinrich Weidlinger, sein Vater und Trainer: „Das Rennen ist schwieriger zu laufen als ein Städtemarathon, da die Planung viel

schwieriger ist: es gibt keine Pacemaker, keine Radbegleitung, keine so perfekte Verpflegung. Man muss also selber das richtige Anfangstempo erwischen und dann auf gute Beine hoffen.“

Anhaltspunkt Europa

Zur Zielsetzung sagt Günther: „Ich hoffe ein Rennen zu laufen, bei dem ich meine derzeitige Form unter Beweis stellen kann. Zeit und Platzierung ist schwer einzuschätzen, da ich ja nicht weiß, wie das Rennen verlaufen wird und was meine Gegner vorhaben. Eine solche Prognose abzugeben ist im Marathon besonders schwer bis unmöglich. Die europäischen Läufer sind sicher ein Anhaltspunkt, obgleich ich auch die Leistung dieser Läufer nicht zu 100% einschätzen kann. Ich werde also mein Rennen laufen und hoffe dabei, dass ich eine passende Gruppe finde.“ Mit seiner Akribie und Zielstrebigkeit wird sich der Papa eines 18 Monate alten Sohnes am Finaltag der Spiele sicher gut behaupten können.



Günther Weidlinger | Marathon

Wohnort: Weißkirchen an der Traun
Geb. 5. April 1978
Verein: Union Neuhofen / Krems
Trainer: Heinrich Weidlinger (von Kindheit an)
Bestzeit: 2:10:47 Std. (ÖLV Rekord)
Erfolge 3000m Hi.:
8. Pl. Olymp. Spiele 2000 3000mHi
9. Pl. WM 1999 3000mHi
U20- und U23-Europameister
ÖLV-Rekorde 1500m, 3000mHi,
5000m, 10.000m, HM, Marathon

Olympiaprogramm (MESZ)

Anreise: Di., 7.8.
Marathon: So., 12. August, 12:00h



Was an Leichtathletik fasziniert

Die Olympischen Spiele bringen die Leichtathletik ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Was begeistert daran? Die ÖLV Nachrichten haben Antworten gefunden: Persönlichkeiten, Duelle und der grazile Augenschmaus!

Die Olympischen Spiele in London stehen vor der Tür. Millionen sportbegeisterte und auch sportlich unbedarfte Menschen werden die Bewerbe im Fernsehen verfolgen. Das Kaleidoskop der Sommersportarten breitet sich für Wochen auf den Bildschirmen aus. Mitten drunter auch die Leichtathletik. Für viele der Höhepunkt der Spiele. In keiner anderen Sportart kann man in wenigen Stunden die urmenschlichen Grenzbereiche der Schnelligkeit und Ausdauer, der Kraft und Leichtigkeit, der Körperbeherrschung und Bewegungstechnik so geballt beobachten. Das zieht Menschen immer wieder in den Bann zieht. Aus unterschiedlichen Gründen. Eine große Erhebung, warum Leichtathletik fasziniert, gibt es nicht. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Einige persönliche Meinungen geben aber eine gute Illustration ab.

Roman Daucher, Clubmanager des Columbus-Fitness-Clubs

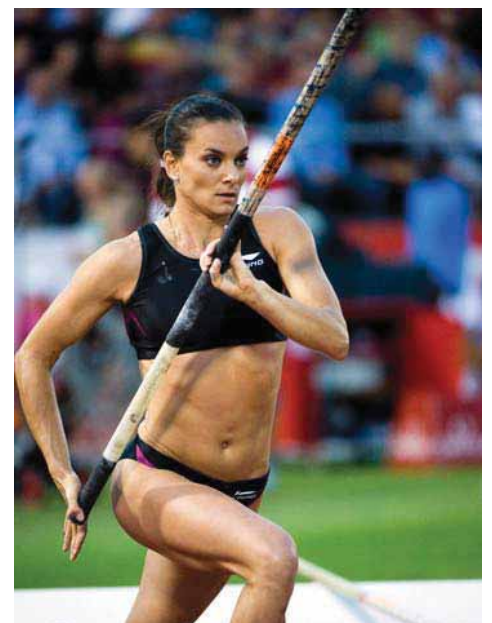
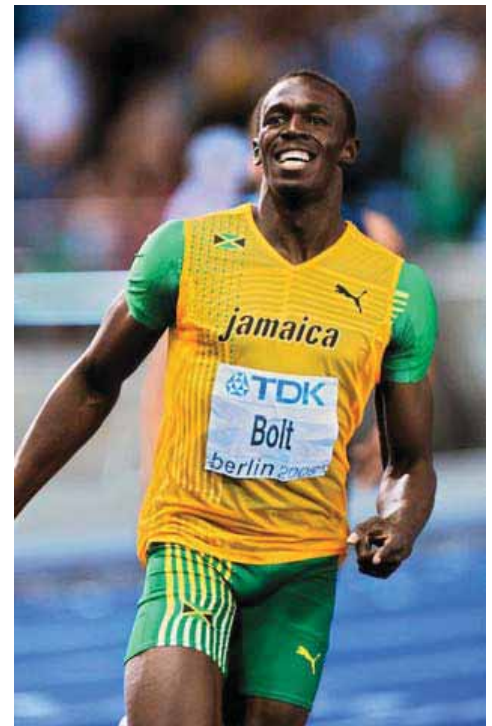
„Leichtathletik und Radrennen sind für mich Fixpunkte, wenn es um meinen Terminkalender bei den Olympischen Spielen in London geht. Im Fitness-Club werden den ganzen Tag die Sportübertragungen aus London über den Großbildschirm flimmern. Aus der Leichtathletik werde ich auf jeden Fall die Sprintbewerbe und den Marathon ansehen. Usain Bolt ist immer ein Garant für Spannung. Er zieht selbst sportabstinente Menschen vor die Fernseher und macht es immer interessant. Noch dazu, wo er mit Yohan Blake einen starken Konkurrenten bekommen hat. Auch der Marathon ist für mich eine Königsdisziplin, da ich als ehemaliger Triathlet weiß, wie viel Training und Überwindung für diese Distanz nötig ist.

Daher auch mein Interesse für die Straßenrennen der Radfahrer. Ich kann mich aber auch durchaus für das Kugelstoßen begeistern, wenn diese Muskelpakete sich als blitzschnelle Athleten präsentieren. Und natürlich bin ich auch immer von den tollen Figuren der Leichtathletinnen angetan. Isinbayevas Shape ist eine Augenweide für jeden Mann.

Dass österreichische AthletInnen in die Medaillenränge kommen, glaube ich nicht. Aber ich verfolge mit Freude, dass in der Leichtathletik ein hoffnungsfroher Nachwuchs heranreift. Ich beschäftige selbst eine sehr ambitionierte Leichtathletin in meinem Club. Man wird sehen, welche Talente sich in der Zukunft als internationale Aushängeschilder präsentieren können.“

Norbert Hermann, ehem. Trainer des zweifachen Olympiasiegers Peter Seisenbacher

„Leichtathletik hat mich immer schon interessiert, da es eine Sportart mit objektiv messbaren Leistungen ist. Die Uhr und das Meterband sind unbestechlich. Man kann sich als Leichtathlet schwer über die Disziplinen schwindeln. Wenn man nicht top trainiert ist, gibt es keine entsprechende Leistung. Bei Mannschaftssportarten „läuft“ man manchmal auch mit. Beim Judo ist es ähnlich wie in der Leichtathletik. Nur wer beinhart trainiert, hat eine Chance. Allerdings spielen beim Judo auch subjektive Faktoren eine Rolle. Die Urteile werden von Kampfrichtern gefällt. Das hat mir als Bundestrainer der österreichischen Judokas nicht immer Freude bereitet.



Leichtathletik-Stars: Usain Bolt, Jelena Isinbayeva und Haile Gebrselassie. Letzter startet nicht bei Olympia.

>>>

>>> **Fortsetzung: Was an Leichtathletik fasziniert**

Am meisten faszinieren mich im Sport die Persönlichkeiten. Das müssen nicht immer die Sieger oder Weltrekordler sein. In meiner aktiven Zeit waren Armin Hary oder Wilma Rudolph, aber auch Heinrich Thun oder Ilona Gusenbauer LeichtathletInnen, die mich fasziniert haben. Heute sind es zum Beispiel Usain Bolt oder Haile Gebrselassie. Mir imponieren aber durchaus auch österreichische SpitzenathletInnen wie Andrea Mayr, Beate Schrott oder Andreas Vojta. Für mich entsteht z.B. Spannung in einem Laufbewerb nicht aufgrund der Zeiten, sondern durch die Positionskämpfe. Die früheren Läufe von Rudi Klavan gegen Volker Tulzer waren genauso spannend, wie wenn heute Spitzenläufer bei Olympischen Spielen um den Sieg fighten und Rekorde laufen.“

Elfi Ortner, Professorin für Bewegung und Sport (BHS)

„Klar werde ich bei den Olympischen Spielen oft vor dem Fernseher sitzen. Leichtathletik schaue ich sowieso immer gerne. Mich interessieren aber weder die Zeiten noch Weiten besonders. Ich sehe mit freiem Auge auch gar nicht, wer weiter wirft oder schneller läuft. Ich begeistere mich vor allen für die schönen Körper und die Ästhetik der Bewegungen. In kaum einer anderen Sportart gibt es so viel Fließendes, Anmutiges und Graziles wie bei den Leichtathletik-Bewerben.“



Wenn eine Weitspringerin in die Luft „schreitet“, eine Speerwerferin in einer tänzerischen Bewegung zum Wurf ausholt oder ein Hürdenläufer über die Bahn „fliegt“, bin ich ganz fasziniert. Die Symbiose von Eleganz und Kraft begeistern mich im Besonderen. Und natürlich schaue ich den Frauen lieber zu als den Männern. Sie sind weniger exhibitionistisch und stellen sich weniger in die Auslage als die Männer.



Ich weiß auch, wie leicht meine Mädchen in der Schule für leichtathletische Übungen zu begeistern sind, wenn man nicht mit dem Messband oder der Stoppuhr daneben steht, sondern ein angenehmes Körpergefühl forciert. Egal, ob es ein Dauerlauf oder ein Sprung ist. London ist für mich eher ein Augenschmaus als eine Leistungsschau.“ **Text: Herbert Winkler**



UNESCO Young Leader Forum

Während der Leichtathletik-EM in Helsinki, boten European Athletics (EA) und die UNESCO mehr als 70 jungen Leuten in Kisakallio (Finnland) ein Ambiente, um sich auszutauschen und die Arbeit von jungen Leuten im Sport und in Führungspositionen weiter zu entwickeln.

Bereits in den Jahren 2006 (Göteborg) und 2010 (Barcelona) fanden Europäische Leichtathletik-Foren gemeinsam mit der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) statt. Aufbauend auf diesen wurden Präsentationen und Workshops abgehalten, um mit den Teilnehmer intensiv an Projekten zu arbeiten, die sie später in ihrer Funktion als 'Young Leader' in der Leichtathletik einsetzen können.

Gemeinsam zum Erfolg - European Athletics und UNESCO

Die Leitung des Forums oblag **Bill Glad** und **Marc Sintes** (European Athletics) sowie **Marcello Scarone** (UNESCO), der viele Diskussionen und 'Roundtable' moderierte.



Bill Glad führte durch die Konferenz.

Die Eröffnung des Forums wurde am 25. Juni im Hauptsitz von YLE abgehalten, der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt Finnlands. Die Eröffnungsrede wurde von Mrs. **Zuija Talvite**, Generaldirektorin von Crisis Management Initiative (CMI) gehalten, die sehr eindrucksvoll über das Thema "Sport, Peace and Development" sprach. Am Abend des 26. Juni wurden die Teilnehmer des Forums in die Eröffnungsfeier der Leichtathletik-EM integriert, indem sie als Fahnenträger ihrer Teams mitwirkten.



Die beiden österreichischen Teilnehmer Matthias Hayek und Veronika Scheuer bei der EM-Eröffnungsfeier.

Impulsreferate & Workshops

Im Laufe der Woche präsentierten verschiedene Referenten ihre Projektideen in Bereichen wie Leichtathletik in den Schulen, Event-Organisation, Gesundheit und Fitness, Sport & Behinderung oder soziale Integration durch Sport. Diese Präsentationen wurden danach gemeinsam mit anderen Jugendlichen aus Europa in den 'Plenary Sessions' in Form von Workshop-Diskussionen aufgearbeitet

Einer der prominentesten Referenten war **Rens Blom**, der 2005 Weltmeister im Stabhochsprung wurde. Neben seiner Arbeit als Coach organisiert er Leichtathletikveranstaltungen und betreibt ein Elite-Trainingsprojekt in den Niederlanden.

„Ich denke, dass die Mission von European Athletics, ehrenamtliche Arbeit und Projekte in der Leichtathletik zu fördern, Mitgliedern zu helfen sich selbst zu entwickeln, um wertvolle Beiträge für den Sport und ihre lokalen Gemeinschaften zu leisten, eine außergewöhnliche Sache ist“, berichtet **Veronika Scheuer**.

Online Community sorgt für kontinuierliche Zusammenarbeit

„Durch eine innovative Online Community sind alle Teilnehmer nach dem Forum in der Lage, ihre Zusammenarbeit weiter zu führen oder gemeinsam mit anderen Jugendlichen gemeinnützige Projekte zu entwickeln“, wie **Matthias Hayek** erzählt.

Die Online Community von European Athletics, die für jedermann zugänglich ist, hat bereits über 1.200 Mitglieder. Dabei werden Projekte und ehrenamtliche Arbeit im Sport dokumentiert und gefördert. Darüber hinaus verleihen European Athletics und UNESCO Zertifikate als Anerkennung für die aufgebrachte, ehrenamtliche Zeit in der Leichtathletik.

Weitere Infos: www.european-athletics.org



Meet & Greet mit Verena Sailer und Anne Cibis

Helsinki war toll – Zürich kommt schon 2014!

Die Europameisterschaften in Helsinki haben einen neuen 2-Jahres-Rhythmus für diese Titelkämpfe eingeläutet. Das ÖLV-Team hat sich sehr gut geschlagen und sogar an Medaillen gekratzt. Die nächste Freiluft-EM findet bereits 2014 bei den Schweizer Nachbarn in Zürich statt.

Die Europameisterschaften in Helsinki mit drei ÖLV-Finalteilnahmen haben der österreichischen Leichtathletik starken An Schub gegeben. Der vierte Platz von Hürdensprinterin Beate Schrott nur eine Hundertstelsekunde an einer Medaille vorbei, der achte Platz von Diskuswerfer Gerhard Mayer und der nach einem Sturz unglückliche zehnte Platz von 1500m-Läufer Andreas Vojta – im Semifinale siegte er in seinem Lauf – belegen einen starken vorolympischen Schwung.

Willkommene Startmöglichkeit

Für die anderen ÖLV-Teilnehmer boten die Titelkämpfe in Finnland eine hervorragende Startmöglichkeit. Ohne EM wäre ein Großteil des ÖLV-Teams dieses Jahr ohne internationale Meisterschaftsteilnahme geblieben. Erfreulich: Die neun Athleten erzielten ein besseres Gesamtergebnis als bei den vergangenen drei Europameisterschaften in Barcelona 2010, Göteborg 2006 und München 2002.

Nächste EM in Zürich 2014

Zudem waren die Titelkämpfe in Helsinki ein sehr gelungener Start für den neuen 2-Jahres-Rhythmus der Europameisterschaften. Die nächste Leichtathletik-EM geht bereits 2014 in Zürich über die Bühne. Bei dieser Auflage im Nachbarland werden anders als in Helsinki auch wieder die Straßenbewerbe außerhalb des Stadions im Programm sein, denn Marathon und Gehen werden bei Europameisterschaften weiterhin nur alle vier Jahre ausgetragen.

www.european-athletics.org

www.zuerich2014.ch



Oben: Hauchdünne Medaillenentscheidung über 100m Hürden mit Beate Schrott.
Unten: Andreas Vojta ließ seine starke Form aufblitzen. Gerhard Mayer behauptete sich im Diskusfinale.
Alle Bilder: GEPA pictures

Leichtathletik EM in Helsinki 2012 – ÖLV Resultate

- 4. Platz Beate Schrott | 100m Hürden | 12,98sec (-1,3) (SF 13,08– VL 12,98)
- 8. Platz Gerhard Mayer | Diskuswurf | 62,85 Meter (Q 62,35m)
- 10. Platz Andreas Vojta | 1500m | 3:53,23 Minuten (SF 3:41,24min)
- 15. Platz Dominik Distelberger | Zehnkampf | 7611 Punkte
- 17. Platz Brenton Rowe | 5000m | 13:51,58 Minuten
- 20. Platz Brenton Rowe | 1500m | 3:47,18 Minuten
- 22. Platz Victoria Schreibeis | 100m Hürden | 13,39sec (-0,8)
- 23. Platz Monika Gollner | Hochsprung | 1,78 Meter
- 28. Platz Raphael Pallitsch | 800m | 1:48,84 Minuten
- 34. Platz Andreas Rapatz | 800m | 1:51,79 Minuten



Freudentage in Barcelona

Die rekordverdächtig starke Junioren WM als Gradmesser für das ÖLV U20-Team: Eine kurz gefasste globale und nationale Bestandsaufnahme.

Die 14. Junioren WM von 10.-15. Juli in der katalanischen Olympiastadt Barcelona war eine der erfolgreichsten in der ÖLV Geschichte. Mit einem Dutzend qualifizierter Athleten war das Team das zweitgrößte der 26-jährigen Geschichte, mit dem letztlich überraschenden 4. Platz von Stabartistin Kira Grünberg (ATSV Innsbruck) auch eine der erfolgreichsten. Damit wurde das Beste jemals erzielte ÖLV Resultat eingestellt (Günter Weidlinger 1996) und das Beste einer weiblichen ÖLV Teilnehmerin überhaupt erzielt! Welche Erkenntnisse und Einschätzungen kann man aus dieser Rekord-WM, der größten aller Zeiten, mitnehmen und wie welche Schritte müssen nun vollzogen werden, um 2014 in Eugene/Oregon diesen Status zu halten oder gar auszubauen?

ÖLV Bilanz und Fakten

1742 Athleten/innen aus 170 Nationen bedeuten einen neuen WM Teilnehmerrekord, im Angesicht dieser Rahmenvoraussetzungen liest sich die ÖLV Bilanz umso erfreulicher:

In Summe wurden neben dem 4. Platz von Kira noch 5 weitere Semifinali erreicht (100/200m Rosalie Tschann, 800m Niki Franzmair und Dominik Stadlmann und über 400m Hürden Thomas Kain), dazu 2 neue ÖLV U20 Nachwuchsrekorde bzw. eine ÖLV U18 Bestleistung (2x Kira Grünberg und 1x Niki Franzmair), 5 persönliche Bestleistungen und 4 ÖLV Jahresbestleistungen (2x Kira Grünberg, Thomas Kain und Carina Schrempf) erzielt. Vor Ort wurden die Teilnahmelimits 14x (!) bestätigt, was unserem Team unterm Strich ein sehr gutes Zeugnis bescheinigt! Dank Kiras 4. Platz rangiert Team Austria in der Nationenwertung am geteilten 50. Platz

unter insgesamt 74 klassierten Ländern! 43 davon schafften einen Medaillengewinn! Dieses Ranking darf allerdings nicht überbewertet werden.

Gesamtbilanz und Highlights

Wie leistungsstark diese WM war zeigen folgende Fakten: Ein U20-Weltrekord im Hammerwurf, dazu 12 Championshiprekorde, 10 Kontinentalrekorde, 30 U20-Jahresweltbestleistungen und 86 „National records“. Namen wie Adam Gemili (100m 10,05), Nijel Amos (800m 1:43,79), Jacko Gil (22,20 Kugel), Alice Spencer (400m 50,50), Anna Rüh (62,38 Diskus), Antoinique Strachan (Sprintdoppel-WM 100/200m), Angelica Bengtsson (Stab, JWR, Serienweltmeisterin) sind nur einige Namen die den Weg in die Allgemeine Spitze in den kommenden Jahren wohl vollziehen werden. Viele Siegerleistungen von Moncton 2010 hätten nicht einmal für einen Medaillengewinn, oft sogar nicht für eine Top6-Platzierung gereicht!

ÖLV Einschätzung

Unser Team war sehr gut vorbereitet, die Trainingsplanung und Wettkampfgestaltung im Vorfeld der WM war sehr gut zusammengestellt. Sich im weltweiten Konkurrenzkampf zu behaupten, sich im Wettstreit mit den aktuell besten Junioren zu steigern, „an den Herausforderungen zu wachsen“ zeigt von Potenzial und Entwicklung, die hier stattgefunden hat! Den Erfolg unseres Teams kann man an einem sehr genauen Gradmesser festhalten:



Kira Grünberg, 4. der U20-WM im Stabhochsprung.

Dem Verhältnis Entry-List-Position zur finalen Endposition im Wettkampf. Und hier waren praktisch alle zwölf zum Teil deutlich besser als Ihre Eingangs-position: Kira Grünberg war z.B. Nummer 22 in der Entry List und final Vierte! Niki Franzmair war 40. (!) in der EL und ging als Zehntschnellster aus dem Semifinale! Daran ist ersichtlich, wie stark sich das junge Team im Wettkampf präsentiert hat! Man darf aber nicht vergessen, dass 50% der ÖLV Mannschaft in Rieti 2013 bzw. auch noch in Eugene 2014 startberechtigt ist! Wertvolle Erfahrungen wurden in Barcelona gemacht, sowohl im Umgang mit den internationalen Abläufen wie auch mit eigenen Aktivierungs- bzw. Regulierungs-abläufen im Wettkampf selbst.

>>>

>>> Fortsetzung U20-WM Barcelona

Der ÖLV Nachwuchs hat sich in den letzten Jahren Schritt für Schritt verbessert, gesamtorganisatorisch wie vor allem leistungsmäßig. Eines war aber unübersehbar: Die weltweite Konkurrenz kommt immer besser vorbereitet zu dieser Meisterschaft. Nicht nur die großen Teams (USA, Russland, Australien, Kenia, Großbritannien etc.), nein auch die kleineren Delegationen sind es, die immer mehr aufzeigen! Die internationalen Limits sind mit Sicherheit in einigen Bewerben zu leicht, um überhaupt die Chance zu haben sich weiter vorne platzieren zu können.

Trotz geballter weltweiter Konkurrenz ist Europa weiterhin klar Nummer eins im Ranking nach Kontinenten (Top 8 Wertung) mit 616 von 1580 Punkten an (entspricht knapp 40% aller Punkte) vor Amerika mit 471 Punkten. Auffällig, dass Asien mit den Milliardenvölkern China und Indien weit abgeschlagen Letzter ist! 90 der 132 Medaillen gewann Amerika (47) und Europa (43), also knapp 70% des Edelmetalls ging an diese beiden Kontinente. Es zeigt, wie stark unsere kontinentale Athletik im weltweiten Nachwuchs ist und was uns auch in Rieti 2013 erwarten wird.

Vorschau auf die kommenden Meisterschaften

Rieti 2013 und Eugene 2014 werden zeigen wie sich vor allem unsere 94er (Tschann, Schrempf, Futterknecht etc.) und 95er Generation (Franzmair, Wirth, Stadlmann etc.) entwickeln werden. Schaffen sie es auf den Niveau von Barcelona aufzubauen und einem konsequenten, ausgewogenen Training hoher Qualität mit einer entsprechenden Einstellung nachzugehen, sollte eine stabile Leistung am nächsten Level möglich sein.

Trainingsumfelder planen

Zum Teil müssen neue Trainingsumfelder aufgebaut werden, Ausbildungen gewählt und begonnen werden und auch die Lebensplanung verstärkt in Richtung Leistungssport überlegt sein. Viele Variablen im System, die schnell und wohl durchdacht zu Stablen umgeformt werden müssen. Der ÖLV wird in diesem System mit seinen Förderstrukturen gerade die Heranführung von U20 und U23 Athleten in die Allgemeine Klasse behutsam und mehrdimensional unterstützen, schließlich stellen auch u.a. die Trainer und deren Weiterentwicklung auch wesentliche Garanten von weiteren Erfolgen dar.

Feuertaufe bestanden

Das junge U18 und U20 Nationalteam hat seine Feuertaufe in Barcelona unbeschadet und erfolgreich bestanden. Um aber noch stärker, robuster und erfolgreicher zu agieren werden auch seitens des Verbandes die nächsten Schritte für den kommenden Olympiazzyklus gesetzt werden. Der ÖLV wird seine Anforderungen weiter heben, das heißt, dass unter anderem die Selektionskriterien (inkl. Limits) für Entsendungen sicher überdacht werden. Auch verstärkte internationale Einsätze sind genauso ein Thema wie an Stützpunkten vermehrt leistungsstarke Trainingsgruppen zu bilden und zu nutzen. Schon im gemeinsamen Training sollen dort Kompetenzen gebündelt und Potenziale genützt werden. Eine weiter verstärkte Einbindung sport-medizinischer und physiotherapeutischer Ressourcen soll auch passieren!

Barcelona hat gezeigt, dass die internationale Zwischenklausur unseres Nachwuchs' mit positiven Bewertungen geschafft wurde.



Niki Franzmair (oben), Thomas Kain (unten).

Wir haben trotz der Verletzung von Ivona Dadic und des Entfalls der 4x400m Staffel viel Positives gesehen und von außen bestätigt bekommen. Aber wir haben auch klar unsere Fehler und Reserven präsentiert bekommen und auch verständlicherweise altersbedingte Unerfahrenheit des Teams in manchen Situationen aufgezeigt bekommen. Das WM Gesamtergebnis wird und wurde natürlich auch individuell analysiert und man wird sicher in jedem Fall versuchen, noch besser zu werden. Dazu müssen aber alle Teilsysteme ineinander greifen. Frei nach dem Motto: „Miteinander statt nebeneinander!“

Adios Barcelona,
Benvenuti Rieti, Welcome Eugene!!

Text: Christian Röhrling



POLAR – Neuer Kooperationspartner des ÖLV

Polar wird in den nächsten zwei Jahren als offizieller Ausrüster Athleten des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes (ÖLV) im Training und im Wettkampf unterstützen.

Das persönlich abgestimmte Herzfrequenz-orientierte Training ist der **Schlüssel zum Erfolg**, das Vertrauen auf Polar Trainingscomputer die logische Konsequenz.

In den kommenden zwei Jahren vertrauen Kaderathleten des ÖLV auf Polar, denn so individuell wie die Athleten muss auch das Training gesteuert werden. Mittels einfacher Auswertung und Analyse der persönlichen Daten erhalten die Athleten und Trainer weitere aufschlussreiche Informationen zu ihrem Training.

Polar-Produkte zum Vorteilspreis

Aufgrund der Kooperation zwischen Polar und dem ÖLV haben ab sofort **alle Mitglieder in ÖLV-Vereinen** die Möglichkeit, die Polar-Produkte zum Vorzugspreis über die ÖLV-Geschäftsstelle (Telefon: 01/ 505 73 50 bzw. E-Mail office@oelv.at) zu beziehen.

Polar gewährt bei Bestellungen über den ÖLV eine **Ermäßigung von minus 20%** auf den angegebenen Verkaufspreis auf der Polar-Webpage. Die umfangreiche Internetpräsentation unter www.polar-austria.at gibt einen Überblick über das Angebot, die Leistungsfähigkeit und Preise der Polar Produkte.



Über Polar

Polar Electro war seit der Gründung 1977 Wegbereiter für den gesamten Bereich der Herzfrequenz-Messung im Profi- und Breitensport. Mit der über 30-jährigen Erfahrung ist das Unternehmen **weltweit führend für Herzfrequenz-orientierte Trainingstechnologie** und bei einfachen Lösungen für Sportler, die ihr Training auf ein höheres Level bringen möchten. Mit Hauptsitz in Oulu, Finnland, wirkt das Unternehmen in über 80 Ländern, das Vertriebsnetz von Polar umfasst 35.000 Händler weltweit.

POLAR[®]
LISTENS TO YOUR BODY

Weitere Informationen

Internet:

www.polar-austria.at

Facebook:

www.facebook.com/polaroesterreich

POLAR[®]
LISTENS TO YOUR BODY

YOUR RUN ONLY SMARTER

SMART COACHING

since 1977

Der RCX3 hört auf deinen Körper und führt dich individuell durchs Training, er gibt dir Feedback und hilft dir, dein Workout richtig zu gestalten. So funktioniert smartes Training.



Trainingsnutzen

Motivierendes Feedback unmittelbar nach dem Training.



Einfaches Posten

Ergebnisse auf polarpersonaltrainer.com teilen und analysieren.



Kleiner GPS-Sensor

Präzise Geschwindigkeits- und Distanzmessung mit Online-Routenverfolgung.



Staatsmeisterschaften Klagenfurt

Die brandneue Leopold-Wagner-Arena in Klagenfurt war Schauplatz der Österreichischen Staatsmeisterschaften. Anlage, Helfer und Athleten erwiesen sich als wetterfest. Während andere Sportevents in Kärnten abgesagt werden mussten, ging die Olympiageneralprobe und Titeljagd an einem kühlen Wochenende programmgemäß über die Bühne.

Österreichische Leichtathletik Staatsmeisterschaften präsentiert von VTB Bank (Austria) AG Klagenfurt, 21./22. Juli

Staatsmeister 2012 Männer

- 100 m: Benjamin Grill (Union St. Pölten) 10,88sec (0,0) (VL 10,79)
- 200 m: Christian Smetana (DSG Volksbank Wien) 22,05sec (+0,6)
- 400 m: Christian Smetana (DSG Volksbank Wien) 47,87sec
- 800 m: Raphael Pallitsch (Laufimpuls Oggau) 1:50,16min
- 1500 m: Andreas Vojta (team2012.at) 3:42,22min
- 5.000 m: Brenton Rowe (team2012.at) 14:38,73min
- 110m Hü: Manuel Prazak (SVS) 14,44sec (-0,8)
- 400m Hü: Samuel Ajayi (ÖTB OÖ LA) 54,47sec
- Hoch: Josip Kopic (Zehnkampf Union) 2,01m
- Stabhoch: Paul Kilbertus (ALC Wels) 4,80m
- Weit: Manuel Leitner (PSV Hornbach Wels) 7,49m (+0,5)
- Drei: Roman Schmied (Union Ebensee) 15,39m (-1,0)
- Kugel: Lukas Weißhaidinger (ÖTB OÖ LA) 18,47m
- Diskus: Gerhard Mayer (SVS) 60,08m
- Speer: Matthias Kaserer (Union Salzburg) 68,62m
- Hammerwurf: Benjamin Siart (SVS) 63,52m
- 4x100m: SVS (Somov, Prazak, Schwingenschuh, Chudarek) 41,61sec

Staatsmeister 2012 Frauen

- 100 m: Petra Urbankova (DSG Volksbank Wien) 11,85 sec (0,0)
- 200 m: Doris Röser (TS Lauterach) 24,07sec (0,0)
- 400 m: Ines Futterknecht (ULC Riverside Mödling) 55,00sec
- 800 m: Pamela Märzendorfer (LCAV doubrava) 2:09,66min
- 1500 m: Pamela Märzendorfer (LCAV doubrava) 4:25,62min
- 5.000 m: Anita Baiert (TUS Kremsmünster) 16:45,20 min
- 100m Hü: Beate Schrott (Union St. Pölten) 13,05sec (-0,8) (VL 12,92 / -0,8)
- 400m Hü: Verena Menapace (DSG Volksbank Wien) 58,99sec
- Hoch: Monika Gollner (KLC) 1,86m
- Stabhoch: Kira Grünberg (ATSV Innsbruck) 3,80m
- Weit: Michaela Egger (Union Salzburg) 5,98m (+0,3)
- Drei: Michaela Egger (Union Salzburg) 12,47m (-0,5)
- Kugel: Veronika Watzek (KLC) 14,12m
- Diskus: Veronika Watzek (KLC) 53,73m
- Hammer: Julia Siart (SVS) 56,49m
- Speer: Elisabeth Pauer (SVS) 51,84m
- 4x100m: DSG Volksbank Wien (Urbankova, Thoms, Schreibeis, Mapalagama) 46,18sec

Die Österreichischen Staatsmeisterschaften 2012 wurden präsentiert von VTB Bank (Austria) AG - www.vtb.at



Oben: Paul Kilbertus siegte im Stabhoch. Pamela Märzendorfer (in grün) holte zweimal Gold. Unten: SVS auf dem Weg zum Staffelsieg, ganz links Doppelstaatsmeister (200m/400m) Christian Smetana. Ganz unten: Julia Siart wirft den Hammer zum Titel.



Österreichs größte Schullaufserie

Die beliebte Kinder- und Jugendlaufserie wird seit 13 Jahren ausgetragen und besteht aus 9 Vorausscheidungsläufen in ganz Österreich und einem Bundesfinale. Insgesamt mehr als 12.000 Läuferinnen und Läufer nehmen jährlich an den Nestlé Austria Schulläufen teil.

Die FMS Event Network GmbH und der Verein ULC Schönbrunn sind seit dreizehn Jahren Veranstalter der „Nestlé Austria Schulläufe“.



Alle Schulen Österreichs können mit ihren Schülern im Alter von 6 – 19 Jahren teilnehmen. Jede Startergruppe muss eine dem Alter entsprechende Distanz laufen: Volksschule 800 - 1200m, Unterstufe 1600m, Oberstufe 2400 - 3200m. Die besten 30 Schüler/innen aus jeder Altersklasse und jedem Bundesland qualifizieren sich für das Bundesfinale, das jede Saison am Ende des Schuljahres stattfindet.

Neu: ÖLV-Partnerschaft

Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird die Laufserie in **Partnerschaft mit dem ÖLV** ausgetragen, der einerseits ideelle Unterstützung leistet, andererseits in der Kommunikation mit den örtlichen Vereinen und den Landesverbänden helfen soll. Nicht zuletzt gehen unzählige Lauftalente bei diesen Läufen an den Start und warten darauf, entdeckt zu werden.

So hat sich im Jahr 2007 der jetzige Olympiateilnehmer **Andreas Vojta** beim damaligen Bundesfinale der Nestlé Austria Schulläufe in Melk in die Siegerliste eintragen können.



Das moderate Startgeld von € 4,- pro Person beinhaltet viele Leistungen:

- Champion Chip Zeitnehmung
- Finisher Urkunde
- Nestlé Startersackerl
- Fruchtiger Getränk, Vittel Mineralwasser
- Nestlé Kostproben nach dem Lauf
- Rahmenprogramm: Sixcup Spiel, Fruchtiger Action Park, Musik, Nestlé Ernährungsquiz, u.v.m.

Saisonstart in Ost-Österreich

Im Herbst 2012 geht es mit Schulbeginn in folgenden Bundesländern los: Burgenland, Wien, OÖ und NÖ.

Alle Informationen zur Veranstaltung und die Anmeldung finden Sie unter

www.schullauf.at



Rückblick: Bundesfinale 2012

Das 13. Bundesfinale der Nestlé Austria Schulläufe wurde heuer in der „Sportwelt NÖ“ in St. Pölten ausgetragen. Und es gab einen neuen **Teilnehmerrekord**. Noch nie waren 1.000 Läuferinnen **beim Bundesfinale** am Start. Aus 155 Schulen Österreichs reisten die Schüler/innen mit ihren Betreuer/innen und Lehrer/innen aus allen Bundesländern Österreichs an.

Überraschend stark waren die Salzburger Schulen. Sie gewannen gleich vier von 12 Kategorien. Kärnten, Wien und Steiermark holten jeweils zwei Siege. Nach Wien und NÖ ging jeweils ein Bundessieg!



Ernst Bonek: 70 Jahre und kein bisschen leise

Der 30-fache niederösterreichische Landesmeister feierte vor wenigen Wochen seinen 70. Geburtstag. Aufgrund seiner beruflichen Erfolge als „Mobilfunkpionier Österreichs“ bezeichnet, wurde ihm ein IT-Kolloquium an der Technischen Universität Wien gewidmet.

Ernst Bonek war in den 60iger Jahren erfolgreicher Läufer des ATSV OMV Auersthal, wo er auch noch einige Vereinsrekorde wie zum Beispiel jenen über 1.000m in der Altersklasse U20 (2:31,6 min) hält. Insgesamt 30 Mal wurde er von 1960 bis 1968 niederösterreichischer Landesmeister (25 x Allgemeine Klasse, 3 x Junioren, 2 x Jugend). Er ist damit noch immer der erfolgreichste männliche Athlet des Traditionsvereins, der in Wien-Stadlau seine Trainingsstätte hat. Später wechselte er zum Orientierungslauf, wo er als Sportler und Trainer Erfolge feierte. Stets stand dabei die Freude im Vordergrund.

Mobilkommunikation & Sport

Der O.Univ.Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr. h.c. verscrieb sein Leben der Technik, insbesondere der Mobilkommunikation, wo er als einer der Pioniere gilt.

Zu Beginn des heurigen IT-Kolloquiums „**Mobile Kommunikation der nächsten Generation**“ an der Technischen Universität wurden seine Leistungen von verschiedenen Laudatoren gewürdigt. Im Anschluss daran folgten Fachvorträge, vorwiegend von langjährigen Forschungskollegen und Dissertanten des

Jubilars. Einer seiner prominentesten Schüler, nämlich **Boris Nemsic**, der 1990 an der TU Wien promovierte und auch zwei Jahre am Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenz-technik unter Prof. Ernst Bonek tätig war, sprach ebenfalls zum 160 köpfigen Auditorium..

Ernst Bonek bedankt sich bei den Laudatoren (Foto: TU Wien)



DAS BESTE FÜR UNSERE ÖLV-ATHLETEN

ANZEIGE

Sie sichern sich, unabhängig von den Einsparungen im Gesundheitswesen die ideale Versorgung im Spital Ihrer Wahl.

Bei Ihren Privatärzten übernehmen wir die Kosten rund um ihre Gesundheit UND aktuell übernehmen wir ihre erste Monatsprämie exklusiv.

Die „Sonderklasse nach Unfällen und schweren Krankheiten“ garantiert: freie Wahl von Spitälern und Spitzenmediziner | weltweite Deckungsmöglichkeit | Umstieg auf einen Krankenhauskostentarif ohne neuerliche Gesundheitsfragen bis zum 40. Geburtstag oder (Ersatz)Tagegeld.

Der „ambulante Tarif“ übernimmt Kosten:

- > für Praktische Ärzte und Fachärzte
- > für Alternativ- / Komplementärmedizin
- > für Medikamente und Therapien
- > für Brillen und Behelfe

**Gesamtjahreshöchstleistung
bis € 2.230,--**

Prämienbeispiel:

für einen Mann mit 25 Jahren beträgt die Prämie monatlich EUR 45,67 (inkl. weltweiter Deckung)

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Gerhard Wagner
Consultant



WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG

Telefon: +43 (0)50 350-52557

Mobil +43 (0)50 350 90 -52557

Telefax: +43 (0)50 350 99- 52557

mailto: g.wagner@staedtsche.co.at

www.wienerstaedtsche.at

Alpen Adria Sommer Jugendsportspiele 2012

Von 25.-28. Juni 2012 fanden die „Grünen Alpen Adria Sommer Jugendsportspiele 2012“ im Burgenland und in der Steiermark statt. Über 750 Nachwuchssportler/innen aus 10 Regionen nahmen in 6 Sportarten daran teil. Hartberg war Schauplatz der Leichtathletik-Wettkämpfe.

Das Burgenland und die Steiermark sind Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft ALPENADRIA, die im November 1978 gegründet wurde und in verschiedenen Projektgruppen (Kultur, Wirtschaft, Politik und Sport) grenzübergreifend auf regionaler Ebene zusammenarbeitet.

Sportlicher U18-Vergleichskampf

Die Jugendsportspiele werden jedes Jahr abwechselnd als Winter- oder Sommersportspiele durchgeführt. Dieses Jahr zeigten sich für die Organisation der Spiele erstmals zwei Regionen verantwortlich. Auf steirischer Seite war dies die Fachabteilung 12C für Sportwesen der steirischen Landesregierung in Person von Mag. **Thomas Hirschböck** und STLV Nachwuchssportwartin Mag. **Stefanie Matouschek**, im Burgenland OAR **Wolfgang Szorger** und sein Team von der Sportabteilung des Landes Burgenland.

An diesem internationalen U18-Vergleichswettkampf in den Sportarten **Basketball, Judo, Schwimmen, Volleyball, Wettklettern und Leichtathletik** nahmen rund 750 Athleten/innen aus zehn Regionen aus Italien, Ungarn, Kroatien, Slowakei, Slowenien und Österreich teil.



Spikey und die „bronzenen“ 4x100m-Läuferinnen

In den zwei Wettkampftagen stellten dabei rund **190 Leichtathleten/innen im Stadion Hartberg** Topleistungen zur Schau. Kroatien und Slowenien, die dabei mit ihren U18-Nationalteams an den Start gingen, waren wenige Tage nach dem Bundesländercup U18 äußerst starke Gegner für die besten Nachwuchsathlet/innen der Steiermark und des Burgenlands.

10 Medaillen & Rekorde

Aus heimischer Sicht besonders erfreulich war die Leistung von **Isabelle Bongarts** (LT Burgenland Eisenstadt), die über die Stadionrunde mit 56,40s siegte und einen neuen burgenländischen Rekord aufstellte.

Die 4x100m Vereinsstaffel des ATG mit der Besetzung **Christian Bayer, Dominik Dobida, Philipp Benda** und **Alexander Kunst** belegte mit neuer österreichischer U18 Bestleistung in 43,05s den dritten Rang. **Philipp Benda** konnte sich als 3. auch über die Einstellung seiner steirischen U18-Bestleistung über die 110m Hürden in 14,67s freuen.

Weitere Medaillengewinner für die Steiermark und das Burgenland waren:

Djeneba Touré (ATG; 2. Kugelstoß 13,72m, 3. Diskuswurf 44,26m), **Magdalena Dielacher** (SU Kärcher Leibnitz; 3. Speerwurf 44,53m), **Nike Eibel** (ATG; 3. Hochsprung 1,67m), **Sophia Wöhri** (ATV Irdning; 3. 1500m 5:04,36), **Adam Mecs** (LT Burgenland Eisenstadt; 3. 400m Hürden 58,16s), **Verena Maier, Idia Ohenhen, Nike Eibel und Alexandra Toth** (ATG; 3. 4x100m 49,76s).

Text: Hannes Riedenbauer



Isabelle Bongarts (links) siegt im 400m-Lauf.



Neue Österr. U18-Bestleistung für die ATG-Staffel



Nike Eibel (ATG) springt zu Bronze

IAAF feiert 100-jähriges Jubiläum

Am 17. Juli 1912 wurde in Stockholm, Schweden, im Anschluss an die Schlussfeier der Olympischen Sommerspiele die „International Amateur Athletic Federation (IAAF)“ gegründet. Österreichs war eines der 17 Gründungsmitglieder des Leichtathletik-Weltverbands.

IAAF-Präsident Lamine Diack (Senegal) lud am 16./17. Juli 2012 Vertreter/innen der 17 Gründungsmitglieder der IAAF zu einer Feierlichkeit nach Monaco ein, wo die IAAF (heute: International Association of Athletics Federations mit 212 Mitgliedern) seit 1993 ihren Sitz hat.

ÖLV-Präsident Dr. Ralph Vallon vertrat Österreich im Fürstentum und erhielt aus den Händen Diacks einen „Commemorative IAAF Centenary Plaque“.

Am Abend des 17. Juli lud Prinz Albert II von Monaco, der auch Präsident des monegasischen Leichtathletik-Verbands ist, die Gäste zu einer Gartenparty ein, wo die offizielle Briefmarke anlässlich des 100-jährigen IAAF-Jubiläums vorgestellt wurde.

Die 17 Gründungsmitglieder:

Australasia (Australien & Neuseeland), Österreich, Belgien, Kanada, Chile, Dänemark, Ägypten, Finnland, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Norwegen, Russland, Schweden und die USA.

Das gesamte Jahr 2012 steht für die IAAF unter dem Motto „100 Years of Athletics Excellence“, weitere Events wie eine

Ausstellung in Barcelona oder die World Athletics Gala im November werden die 100 Jahr-Feierlichkeiten abschließen.



IAAF-Präsident Lamine Diack mit seinen Vizepräsidenten (Sebastian Coe fehlte wegen der Olympiavorbereitungen in London) und dem IAAF-Schatzmeister (alle erste Reihe) und die Vertreter der 17 Gründungsmitglieder, darunter ÖLV-Präsident Dr. Ralph Vallon (2. Reihe, 2. von links).

Foto: Philippe Fitte / IAAF



Berglauf-EM: Lechleitner auf Platz 8

Der Tiroler Simon Lechleitner klassierte sich bei der Berglauf-EM in Denizli-Pamukkale auf Platz 8 und erreichte die beste ÖLV-Platzierung im Männerbewerb seit dem EM-Titel von Florian Heinzle im Jahr 2005.

Der Athlet vom LG Decker Itter, der bei der letztjährigen Uphill-Downhill-WM in Tirana bereits mit Platz 15 aufzeigte, stellte bei der Berglauf-EM in der Türkei eindrucksvoll unter Beweis, dass er ein Spezialist für solche schwierigen **Berglauf-Bergab-Rennen** ist. Im 53-köpfigen Teilnehmerfeld lief er lange im Vordergrund mit und belegte

am Ende des hervorragenden 8. Platz. Nach 12,2 km und jeweils 700m bergauf und bergab gab es einen türkischen Doppelsieg bei den Männern. Bei den Junioren klassierte sich **Michael Singer** (Union Raika Lienz) am Ende auf Platz 34. Auch hier gingen Gold und Silber an das Gastgeberland (Foto: Andreas Tomaselli).



RASANTE MÄUSE ...

... STARTEN DURCH!

„Hey, hopp, running Mouse
wer nicht fit ist, bleibt zu Haus
wir sind super, wir sind topp
running Mouse, hey, hopp!“



Phil möchte draußen spielen, aber niemand im Mäusehaus hat Zeit für ihn: Jamo hockt am Computer, Jet vor dem Fernseher, Trotter denkt nur ans Essen, und die Mädels haben auch andere Dinge im Kopf. Doch dann lernen die Mäuse den Trainer Red Cat kennen, und ihr Leben ändert sich total ... Sie erfahren, wie toll es ist, ein gemeinsames Ziel zu haben und es mit Teamgeist, Training und Toleranz auch zu erreichen.



Die Autorin

Elfriede Wimmer

ist 1948 in Wien geboren und von Kindheit an von Büchern fasziniert. Bereits in der Volksschule verfasst und illustriert sie ihre ersten Märchenhefte. Neben ihrer Tätigkeit als Kinderbuchautorin arbeitet sie als Coach und freischaffende Künstlerin.



- **Ein dynamisches Buch über Sportbegeisterung, Fairness und Freundschaft**
- **Trendige, witzige, leicht lesbare Mäusegeschichte**
- **Berücksichtigt die sozialen Komponenten des VS-Lehrplans**

Elfriede Wimmer
Der Mäusemarathon
Ab 8 Jahren, 96 Seiten
14,5 x 20,5 cm, Hardcover
durchg. illustriert von Nikola Cazzonelli
Euro 8,95 / SFr 16,80
ISBN 978-3-7074-1096-9

Warum ich dieses Buch für unsere Schulkinder geschrieben habe

50 Prozent der österreichischen Kinder bewegen sich pro Tag weniger als eine Stunde, wobei die Wegzeiten in die Küche und zum Computer schon eingerechnet sind. In den letzten sieben Jahren stieg der Hang zum Übergewicht um 40 Prozent. Es stellt sich daher die Frage, wie die Kinder bestmöglich zu mehr Bewegung motiviert werden können.

Mein Buch „Der Mäusemarathon“ setzt genau hier an. Es handelt sich um ein Motivationsbuch zum Thema Laufen, das seit kurzem erhältlich ist.

Am Beispiel der Mäuse, die zu Beginn „keinen Bock“ auf Bewegung haben, bis hin zum zusammengeschweißten Team, das sich den Marathon als gemeinsames Ziel setzt, zeigt es Kindern, dass es außer Fernsehen und Computerspielen noch eine andere Welt gibt, in der sie bei Spiel und Sport gemeinsame Erlebnisse, Niederlagen und Siege teilen können.

Elfriede Wimmer

Paralympics mit sechs Leichtathlet/innen

Von 29. August bis 9. September werden in London die Paralympics 2012 ausgetragen. 32 heimische Sportler/innen werden dabei in 9 verschiedenen Sportarten an den Start gehen.

Die Leichtathletik stellt mit sechs Sportler/innen eine der größten Delegationen der ÖPC-Auswahl in London. Mit **Günther Matzinger** (Bild oben) und **Thomas Geierspichler** (Bild unten) haben die Leichtathleten auch realistische Medaillenchancen bei den Paralympics. Matzinger hat mit seinen Rängen zwei (400 Meter) und drei (800) bei der WM 2011 groß aufgezeigt. Geierspichler hat 2008 in Peking Gold (Marathon) und Bronze (800m) gewonnen und hofft noch einmal ganz vorne mit dabei zu sein.



Vom Marathon zum Sprint

Durch die Zusammenlegung vieler Klassen nach den Spielen 2008 in Peking ist die Dichte im Teilnehmerfeld noch mehr angestiegen. Prognosen für London sind daher natürlich schwer. Ausdauersportler Thomas Geierspichler, der vor vier Jahren noch Gold im Marathon gewonnen hatte, wird in London in den Sprintbewerben über 100, 200, 400 und 800 Meter an den Start gehen. Eine Medaille zu gewinnen, wird für mich sehr schwer", so der sympathische Salzburger, Weltrekordhalter im Marathon.

„Die Konkurrenz ist enorm stark, aber wenn alles passt, kann ich vielleicht für eine Überraschung sorgen. Seit Bekanntwerden der Streichung der Langdistanzen vor rund eineinhalb Jahren habe ich mein Training von Ausdauer auf Schnellkraft verlagert. Damals stand ich vor der Entscheidung: Aufhören oder weitermachen? Ich habe mich für Zweiteres entschieden, denn das Rennrollstuhlfahren und das Training machen mir einfach noch sehr, sehr viel Spaß. Und ich hoffe, dass der neue Fokus in Großbritannien Früchte bringt“, erklärt Geierspichler.



Österreichs Leichtathlet/innen bei den Paralympics

Natalija Eder (Sportklasse: F12)
Bewerbe: Speer, Weit, Kugel

Thomas Geierspichler (Sportklasse: T52)
Bewerbe: 200m, 400m, 800m

Bil Marinkovic (Sportklasse: F11)
Bewerbe: Kugel, Diskus

Günther Matzinger (Sportklasse: T46)
Bewerbe: 400m, 800m

Robert Mayer (Sportklasse: T44)
Bewerbe: 100m, 200m

Georg Tischler (Sportklasse: F54)
Bewerb: Kugel

Weitere Infos: www.oepc.at bzw. www.london2012.com/paralympics

WIENER HALBMARATHON 2012

ANZEIGE

Am **01. September 2012** veranstalten ULC Schönbrunn, WLV und team2012.at den Wiener Halbmarathon 2012. Neben den Volksläufen (Nachwuchsmeile, 5km Jugend- & Volkslauflauf, Nordic Walking und Halbmarathon) werden zeitgleich auch die **Österreichischen Staatsmeisterschaften im Halbmarathon** abgehalten.

Gelaufen wird ab 17 Uhr bei angenehmen spätsommerlichen Temperaturen auf einem 7km Rundkurs in der Prater Hauptallee.

Anschließend lässt sich der Abend bei der Siegerehrung in gemütlicher Runde ausklingen. Firmen, Vereine und Laufgruppen können Ihre eigene Team-Area gleich neben der Strecke buchen.

Weitere Infos & Anmeldung
www.wienerhalbmarathon.at

Die ersten 500 Halbmarathonteilnehmer, die sich bis 09. August 2012 anmelden, erhalten ein hochwertiges Funktionsshirt.

WLV-Präsident Ing. Walter Ottmann freut sich auf viele aktive Teilnehmer/innen, eine belebte Prater Hauptallee mit vielen lautstarken Zusehern und wünscht allen eine tolle Laufveranstaltung.



Ultra - Mehrkampf

Bei den Vorbereitungen auf die ersten IAAF Weltmeisterschaften in Helsinki hatte ein finnischer 10-Kämpfer die Idee, alle Stadion-Bewerbe in einem Wettkampf zu absolvieren. Der erste „losathlon“ oder „Ultra-Mehrkampf“ wurde dann im September 1981 ausgetragen.

Bei dem 2-Tages Wettkampf werden neben den üblichen 10-Kampf Bewerben auch der Hammerwurf, Dreisprung, 200m, 800m, 1500m, 3000m, 5000m, 10000m, 200mH, 400mH, 3000mH absolviert.

Also eine sehr lauffastige Angelegenheit. Trotzdem wird der Weltrekord vom US-Zehnkämpfer Joe Detmer mit 14.571 Punkten gehalten.

Spätestens seit die 14. Weltmeisterschaft 2003 in St. Pölten ausgetragen wurde, ist der „Ultramehrkampf“ auch in Österreich bekannt.



An der Heim-WM nahmen auch die beiden österreichischen Teilnehmer der WM 2012 in Turnhout/BEL – Robert Lehner und Christian Hoser – teil und starten seit damals regelmäßig.

Christian Hoser schaffte es neben seinem Beruf als Arzt und Familienvater, den M40 Weltrekord (2007) und heuer auch den M45 Weltrekord zu verbessern.

Er begann in den frühen 90er Jahren durch sein Sportstudium, welches er parallel zum Medizinstudium absolvierte, zunächst mit dem Zehnkampf. Bis er 2003 seinen ersten Ultramehrkampf absolvierte – eine solide aerobe Laufbasis und eine gute sportärztliche Betreuung bei Verletzungen sind seiner Meinung nach wichtige Voraussetzungen für seine sportlichen Erfolge in dieser Extremsportart.

Masters Treffen am 4. August

Gottfried Gassenbauer organisiert im Rahmen der internationalen österreichischen Masters Meisterschaften am **4. August** auf dem Wiener Cricket Platz ein besonderes Treffen:



„Es soll am Abend ein Treffen der aktiven und ehemaligen Leichtathleten werden, mit einem Grillabend und einer Videoleinwand, auf der die Olympischen Spiele aus London verfolgt werden können“, berichtet Gottfried.

Als besondere Gäste werden neben ausländischen Athleten auch **Dieter Massin** (Präsident des Europäischen Masters Verbands) sowie **Pino Pilotto** (Präsident des Schweizer Masters Verbands) erwartet.

WLV Statistiken

Der bekannterweise immer sehr gut vorbereitete Stadionsprecher **Reinhard Uhlich** hat jetzt seine gesammelten Statistik-Materialien zur Leichtathletik in Wien auf der WLV – Website zur Verfügung gestellt.

Eine umfangreiche Statistik zu den WLV Athleten mit Meisterlisten, Rekorden, Rekordentwicklungen, Alltime-Listen, etc. gibt es online unter: <http://www.wlv.or.at>

Erfolge bei der „Blaulicht EM“

Bei den "European Police and Fire Games" auf Teneriffa (08. - 15. Juli) haben im Leichtathletikstadion die Vertreter aus Österreich ganze 35 Medaillen errungen.

Polizisten und Polizistinnen aus Linz und Wien (18x Edelmetall) sowie die Athleten der Wiener Berufsfeuerwehr (17x Edelmetall) teilten sich die Erfolge fast zu gleichen Teilen. Bilanz: 17x Gold 13x Silber 5x Bronze



The Fly Swat auf Europatour

Die neue mobile Sprunganlage der **Golden Roof Challenge**, die Armin Margreiter konzipiert hat, kam auch bei zwei weiteren spektakulären Sprung Events in Europa zum Einsatz.

Am 5. Juni beim „**Jump & Fly Munich**“ sprangen vor einigen tausend Zuschauern am Odeonsplatz Malte Mohr 5,72 Meter Stabhoch und Mauro Vinicius da Silva 8,11 Meter weit.

<http://www.jumpandflymunich.de/>



© Margreiter

Beim **1. BUDERUS Kölner Rhein Springen** am 24. Juni gab es trotz Starkregen zahlreiche Zuschauer.

<http://www.rheinspringen.com/>



© Kölner Rheinspringen

Die Videos zu den Veranstaltungen gibt es hier:

Golden Roof Challenge:

<http://vimeo.com/43808138>

Jump & Fly Munich:

<http://www.youtube.com/watch?v=Mci7ur4rbw0>

1. BUDERUS Kölner RheinSpringen:

<http://www.youtube.com/watch?v=VEGYpmlW-Z0>

Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2012 Freiluft

Männer:

100:	10,55	Moseley Ryan
200:	21,76	Reiter Lukas
400:	47,87	Smetana Christian
800:	1:46,67	Pallitsch Raphael
1500:	3:38,09	Vojta Andreas
5000:	13:36,62	Rowe Brenton
10000:	29:48,26	Pfeil Valentin
HM:	1:04:41	Hohenwarter Markus
Mar:	2:15:34	Hohenwarter Markus
110H:	14,26	Prazak Manuel
400H:	51,51	Kain Thomas
3000H:	8:35,00	Haebe Ryan
Hoch:	2,04	Kopic Josip
Stab:	5,30	Kilbertus Paul
Weit:	7,81	Kellerer Julian
Drei:	15,39	Schmied Roman
Kugel:	18,72	Weißshaidinger Lukas
Diskus:	63,33	Mayer Gerhard
Hammer:	65,91	Siart Benjamin
Speer:	68,62	Kaserer Matthias
10-Kampf:	7664	Distelberger Dominik
20kmG:		
50kmG:		

Frauen:

100:	11,65	Röser Doris
200:	23,87	Dürr Bianca
400:	54,73	Schrempf Carina
800:	2:03,57	Märzendorfer Pamela
1500:	4:25,49	Baiert Anita
5000:	15:52,76	Hieblinger-Schütz Eva
10000:	35:49,12	Hieblinger-Schütz Eva
HM:	1:11:49	Mayr Andrea
Mar:	2:43:59	Eberhart Tanja
100H:	12,82	Schrott Beate
400H:	58,99	Menapace Verena
3000H:	11:58,10	Huber Stefanie
Hoch:	1,90	Gollner Monika
Stab:	4,15	Grünberg Kira
Weit:	6,30	Dadic Ivona
Drei:	12,47	Egger Michaela
Kugel:	14,12	Watzek Veronika
Diskus:	56,10	Watzek Veronika
Hammer:	58,25	Siart Julia
Speer:	55,80	Eberl Elisabeth
7-Kampf:	5959	Dadic Ivona
20kmG:		

Stand: 23.7.2012

Rekorde & Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

Beate Schrott

(geb. 15.4.1988; Union St. Pölten)
100 Meter Hürden:
12,82s - 17.7.2012 Luzern
Alter Rekord: 12,95s Beate Schrott 2011

Kira Grünberg

(geb. 13.8.1993; ATSV Innsbruck)
Stabhochsprung U20:
4,05m - 12.7.2012 Barcelona
4,15m - 14.7.2012 Barcelona
Alter Rekord: 4,01m Kira Grünberg 2010

Nikolaus Franzmair

(geb. 18.2.1995; ULC Linz Oberbank)
800 Meter U18:
1:49,31min - 13.7.2012 Barcelona
Alter Rekord: 1:49,51min Bernhard Richter '87

Allg. Turnverein Graz (ATG)

Bayer Christian (1995), Dobida Dominik (1996), Benda Philipp (1995), Kunst Alexander (1996)
4x100 Meter U18:
43,05s - 27.6.2012 Hartberg
Alter Rekord: 43,31s ATG 2012

Dominik Hufnagl

(geb. 10.1.1997; SV Schwechat)
200 Meter U16:
22,57s - 10.6.2012 St. Pölten
22,46s - 8.7.2012 Kapfenberg
Alter Rekord: 22,70s Bernhard Krach 2011

Karin Strametz

(geb. 18.4.1998; SU Kärcher Leibnitz)
Siebenkampf U16:
4767p - 1.7.2012 Kapfenberg
Alter Rekord: 4692p Verena Preiner 2010



© .M. Moshammer

Dominik Hufnagl

Terminvorschau

- 28./29.07. Österreichische U23- und U18 Meisterschaften Amstetten
- 27.07.-12.08. Olympische Spiele (Leichtathletik: 03.-12.08.) London
- 04./05.08. Österr. Mastersmeisterschaften (ab M/W 35) Wien-Cricket
- 16.-25.08. Masters EM Zittau/GER-Bogatynia/POL-Hrádek/CZE
- 19.-20.08. Gugl Games (European Athletics Permit) Linz
- 25./26.08. Österreichische Mehrkampf-Staatsmeisterschaften (U-18 bis AK) Wels
- 01.09. Österr. Halbmarathon-Staatsmeisterschaften Wien-Prater
- 02.09. Berglauf-Weltmeisterschaften (uphill) Temù-Ponte di Legno
- 08./09.09. Berglauf-World-Challenge (Langdistanz) Interlaken/SUI
- 08./09.09. Österr. Meisterschaften U20- und U16) Südstadt

Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die **ÖLV Nachrichten** erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die **ÖLV Nachrichten** gratis per E-Mail oder als pdf-Download über www.oelv.at.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV

Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien
ZVR: 831713114

Redaktion

Helmut Baudis, Robert Katzenbeisser
Andreas Maier, Herbert Winkler

Anzeigen presse@oelv.at

Internet www.oelv.at

Email redaktion@oelv.at